

Lausitzer Rundschau, 12. Juli 2020, 12:58 Uhr•Dahme

Trotz Corona Heiteres Sommertheater in Dahme mit viel Abstand

Die Kultur lebt auch mit Corona in der Region langsam wieder auf. Das Theater 89 gastiert an der Dahmer Schlossruine mit Kleists „Der zerbrochne Krug“. Die Veranstaltung war rasch ausverkauft.

Von Birgit Keilbach



Herrlich komödiantisch brachte das Ensemble vom „theater 89“ Kleists „Zerbrochenen Krug“ auf die mobile Bühne vor der Dahmer Schlossruine. © Foto: Birgit Keilbach

Eine lange Tradition hat das [Sommertheater der Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen](#) in der Stadt Dahme. Unter freiem Himmel erleben die Zuschauer jedes Jahr im Juli ein unterhaltsames Theaterstück vor der historischen Kulisse der Schlossruine. Auf diesen kulturellen Höhepunkt musste das Publikum auch dieses Jahr nicht verzichten. Am Freitagabend brachte das Ensemble von „theater 89“ das berühmte Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist auf die mobile Bühne – mit einigen Einschränkungen.

Mit viel Abstand saßen die 150 Zuschauer einzeln, zu zweit oder zu dritt auf Stühlen, die im Halbkreis um die Bühne aufgestellt waren. „Wir haben uns im Vorfeld überlegt, wie die 1,5 Meter Abstand am besten einzuhalten sind“, berichtet Stefanie Winter, in der Verwaltung für Kultur und Tourismus zuständig.



Stimmungsvolle Atmosphäre beim Theater vor der Kulisse der Dahmer Schlossruine - mit Abstand auch trotz Corona möglich.

© Foto: Birgit Keilbach

Flexible Zuschauerränge an der Schlossruine Dahme

Ein Hygienekonzept wurde im Team der Touristinfo erarbeitet und die Zuschauerzahl auf maximal 150 Gäste begrenzt. Die Karten gab es nur im Vorverkauf. „Dabei haben wir die Kontaktdaten gleich mit erfasst, um später Infektionsketten nachverfolgen zu können.“ Dem praktischen Test mit den sonst üblichen Bänken folgte die Entscheidung für Stühle. „Damit sind wir flexibler, die Leute aus einem Hausstand können sich zusammensetzen, Paare und Einzelpersonen gut mit Abstand platzieren“, erläutert Stefanie Winter. Am Veranstaltungstag holten die Hausmeister der Schulen die Stühle aus der Sportwelt und stellten sie auf. Am Einlass markierten Streifen den Abstand. Einen vergnüglichen Abend wünschte Ortsvorsteher Marco Dastig den erwartungsvollen Theaterfreunden. Die bequemen Stühle fürs entspannte Kunsterlebnis könnten für die kommenden Jahre durchaus übernommen werden, merkte er an.

Kleist-Klassiker auf der Bühne

Auf der Bühne setzte das Ensemble den Kleist-Klassiker – übrigens das einzige Lustspiel des in Frankfurt/Oder geborenen Dichters – mit großer Spielfreude, Wortwitz und Komik in Szene. Köstlich, wie sich Richter Adam (Matthias Zahlbaum) mit immer neuen Ideen herausredet, das Evchen (Kristin Schulze) beschwört, die Verhandlung geschickt in immer wieder neue Richtungen lenkt. Denn die Tat, über die er zu richten hat, beging er selbst. Die Anwesenheit seines Vorgesetzten, Gerichtsrat Walter (André Zimmermann) macht die Sache zusätzlich pikant. Lange windet sich das Evchen im Zeugenstand, den Richter als ihren nächtlichen Besucher zu benennen. Doch als ihr geliebter Ruprecht ins Gefängnis soll, bricht die Wahrheit aus ihr heraus.

„Der Richter Adam hat den Krug zerbrochen!“ Das sich dieser mit einer List Zugang zu ihrer Kammer verschaffte, kommt am Ende auch noch ans Licht. Kleists Stück gilt als ein Musterbeispiel eines analytischen Dramas und in der Figur des Dorfrichters lassen sich Parallelen bis ins Heute erkennen.

Erfolgreiches Konzept

Das Publikum honoriert die Leistungen des Ensembles mit viel Beifall. Günter Kreißler aus Hohenseefeld erlebte erstmals das Theater vor der Schlossruine und war begeistert. „Ich finde die Kulisse toll und es ist für die Region eine schöne Sache.“ Das befand auch Dietmar Bucke. Er hatte seine Karte auf der Ehrenamtsveranstaltung des Amtes Dahme im März erhalten. „Die Atmosphäre hier ist schon etwas Besonderes. Und gut, dass es trotz Corona stattfinden konnte“, sagte der Mehlsdorfer. Endlich wieder Kultur erleben zu können, darüber freute sich Ursula Stiewe. „Es ist sowichtig, man fühlt sich gleich wieder etwas beschwingter, fröhlicher und es gibt den Menschen auch emotionalen Auftrieb, wenn das soziale Leben wieder in Gang kommt“, resümierte die Dahmenserin.

Erste Produktion seit dem Lockdown

Wegen der Corona-Einschränkungen habe die Aufführung lange in Frage gestanden, erzählte Schauspielerinnen Kristin Schulze. Dennoch habe das Ensemble voller Hoffnung geprobt. „Es ist unsere erste Produktion seit dem Lockdown im März und wir sind alle sehr dankbar, dass wir sie auch aufführen können.“ Die etwas breiter aufgestellten Sitze für das Publikum erforderten größere Aufmerksamkeit als sonst, um alle Zuschauer zu erreichen. „Es ist auch zu spüren, wie die Menschen sich freuen, dass sie wieder Theater erleben können“, ergänzte Kristin Schulze.

Jedoch stand nicht nur das Theater im Vordergrund, die Veranstaltung sollte auch besonderes Augenmerk auf die eindrucksvolle Ruine des 1711 erbauten Schlosses in Dahme legen, erklärte der Leiter des Heimatmuseums, Tilo Wolf. Das Stück wurde auf dem Platz vor der Ruine aufgeführt, sodass das Schloss in all seiner Pracht zu sehen war. Die nächste Veranstaltung in der Schlossruine findet am 28. August statt, die Kammerakademie Potsdam wird dann erwartet.

Von Nils Rosnau